

gastechologie, zum Bau einer Brücke in Samari, zum weiteren Ausbau des Tribhuvan Highways sowie für ein Stadtentwicklungsprogramm eingesetzt werden. Die technische Zusammenarbeit konzentriert sich auf die Fortführung fünf bereits laufender Projekte, sowie drei neuer Projekte im Bereich der Einkommenssteuerverwaltung, der Förderungen des privaten Wirtschaftssektors und des "Food for work"-Programmes. Darüberhinaus stellt die deutsche Seite für das Jahr 1996 zwanzig Stipendien zur Verfügung.

Beide Seiten bestätigten als künf-

tige Felder der Entwicklungszusammenarbeit die Bereiche Privatwirtschaft, Gesundheitswesen und Familienplanung, Infrastrukturentwicklung und Energiegewinnung. Ferner diskutierten sie über ungelöste Probleme in laufenden Projekten, die in Nepal mit deutscher finanzieller oder technischer Hilfe unterhalten werden. Auch drei Projekte im Energiesektor wurden besprochen, namentlich das Middle Marsyangdi-Projekt, das Chameliya-Projekt und ein Umspannwerk. Weitere Projekte im Bereich der Kinderwohlfaht und der Landwirtschaft wurden angesprochen.

WFP-Unterstützung fortgesetzt

Das World Food Programme sicherte Nepal für einen Zeitraum von zwei Jahren beginnend am 1. Dezember 1995 die weitere Unterstützung zur Versorgung der gegenwärtig 90.000 bhutanesischen Flüchtlinge im Lande zu. Im Wert von 900 Millionen Rupien wird das WFP Nahrungsmittel zur Verfügung stellen und "Food for Work" Projekte einrichten. Besondere Unterstützung soll vorrangig verwundbaren Gruppen wie Alten und Kindern unter fünf Jahren zukommen.

Kommentar:

Schonfrist für Premier Deuba abgelaufen

von Ram Pradhan

Die 'Nepali Congress' (NC)-Regierung unter Sher Bahadur Deuba ist seit vier Monaten im Amt, die übliche "Schonfrist" von einhundert Tagen ist abgelaufen, und die Noten der Kritiker fallen für Deuba nicht sehr günstig aus. Vor allem von Seiten der bis zu Deubas Machtübernahme regierende 'Communist Party of Nepal - United Marxist-Leninist' (CPN-UML) wird der neuen Regierung vorgeworfen, alle Fortschritte, die die vorherige Regierung machte, wieder zu zerstören. Der "starke Mann" der CPN-UML, Madhav Kumar Nepal, hat offensichtlich noch nicht verdaut, daß der Oberste Gerichtshof der kommunistischen Regierung ein Ende bereitet und den Weg für die Drei-Parteien-Koalition aus 'Nepali Congress', 'Rastriya Prajatantra Party' (RPP: Royalisten) und 'Nepal Sadbhavana Party' (NSP) freigemacht hatte.

Doch im wesentlichen macht sich die Regierung durch parteiinterne Machtkämpfe innerhalb des 'Nepali Congress' das Leben selbst schwer. Zwar haben der Parteivorsitzende Krishna Prasad Bhattarai und Ex-Premier Girija Prasad Koirala einmütig Interessengegensätze verneint, doch Koirala spricht andererseits öffentlich von der Möglichkeit, bei den nächsten parteiinternen Wahlen im März-April gegen Bhattarai um den Parteivorsitz zu konkurrieren. Beobachter räumen Koirala gute Chancen ein. Doch die Anti-Koirala-Fraktion innerhalb des 'Nepali Congress' ist nach wie vor stark, so daß seine Wahl zum Parteichef die Partei in die Nähe der Spaltung rücken könnte. Seine Gegner werfen Koirala vor allem vor, 1994 die Regierung den Kommunisten geradezu "auf dem Sil-

bertablett serviert zu haben".

Die beiden kleineren Koalitionspartner der 'Congress-Partei' - RPP und NSP - befinden sich ebenfalls in parteiinternen Auseinandersetzungen, die jedoch weniger gravierend sind. Doch beide haben ein zu deutliches Interesse am Machterhalt: Ein Scheitern der Regierung aufgrund der Machtkämpfe innerhalb des 'Congress' würde ihnen den unschätzbaren Vorteil verschaffen, als einzige "funktionsfähige" Regierungsparteien dazustehen - zumal da nach der Verfassung die derzeitige Regierung die dann fälligen Neuwahlen vorbereiten muß.

Obwohl Madhav Kumar Nepal vor einiger Zeit erklärte, daß seine Partei, die CPN-UML, jederzeit wieder die Macht erlangen könnte, glaubt unter den gegenwärtigen Umständen niemand ernsthaft an diese Möglichkeit. Neutrale Beobachter prognostizieren für die nächsten beiden Jahre ein Überleben der Regierungskoalition. Der Drei-Parteien-Allianz droht einzig in der Phase der in 18 Monaten stattfindenden Lokal- und Regionalwahlen eine innere Zerreißprobe. Zu dieser Zeit wird das Problem der Anpassung der Mandate aufkommen, wie viele befürchten. Der 'Congress', als größte Gruppierung, wird möglicherweise die Sitze ausschließlich für sich beanspruchen wollen. Für die RPP und die NSP wird erwartet, daß sie ihre Position auf der lokalen Ebene auszubauen versuchen, indem sie die NC überreden, einige Sitze aufzugeben. Wenn die Koalitionsmitglieder bei der Kompromißfindung scheitern, wird die Regierung zurücktreten müssen.